

Anlage 2

Antrag aus KOMM-IN Antrag

6. Kostengliederung

Zuwendungsbereich (Nr. 4.4)	Gesamtkosten in Euro
Personalkosten ¹ : Bitte hier detailliert ausweisen!	
Projektkoordination	20.300,00
Einrichtung der Steuerungsgruppe	1.200,00
Einrichtung und Begleitung des Netzwerks "Stadt der Kulturen" incl. Homepageerstellung zur Transparenzerhöhung und Vernetzung	4.700,00
Auftaktveranstaltung	4.000,00
Arbeitsgruppentreffen	7.000,00
Entwicklung Integrationskonzept	8.000,00
	3.300,00
Abschlussveranstaltung	
Sachkosten ² : Bitte hier detailliert ausweisen!	
Sachkosten (Porto- und Versandkosten)	1.000
Insgesamt:	49.500,00

1 Bei der Vergabe von Aufträgen an Institute sind Honorare nur in Höhe von maximal 800,00 Euro pro Tag förderfähig. Bitte den Tagessatz neben den Gesamtkosten des Auftrages im Kostenplan angeben.
 2 Anschaffungskosten für EDV und Technik, Einrichtungsgegenstände, Literatur etc., Kosten für kulturelle Beiträge wie z. B. Musik- oder Theatereinlagen etc. sowie Bewirtungs- und Fahrtkosten sind grundsätzlich nicht förderfähig (vgl. Förderkonzept S. 22).

7. Begründung und Konzeption

Ausgangslage

7.1 a) Basisdaten zum Stichtag 30.06.2008:

Anzahl der Einwohner gesamt	24.488 (31.12.2007: 24.679) (31.12.2005: 25.142)
Anteil der Aussiedlerinnen und Aussiedler / Ausländerinnen und Ausländer	Ausländer: 7,86 % (31.12.2007) Aussiedler: 5,89 % (31.12.2005)
Auflistung der zugelassenen Träger für die Integrationskurse / Koordinationsstelle eingerichtet?	siehe Anlage 1 <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Auflistung der allgemein für soziale Integration zuständigen Stellen und Integrationsbeauftragten	siehe Anlage 2
Auflistung aller aktuellen Integrationsprojekte des Bundes, Landes und der Kommune vor Ort	siehe Anlage 3

7.2 b) Aktuelle Fördervoraussetzungen:

■ Situationsbeschreibung

Die Stadt Meckenheim arbeitet seit vielen Jahren mit Einzelprojekten zum Thema Integration. So wurde durch eine Zukunftswerkstatt im Jahre 2003 ein Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum eröffnet. Daneben gibt es viele weitere einzelne Maßnahmen, die Integrationsangebote vorhalten:

Ist-Stand der bestehenden Angebote im Bereich Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund. Vorrangig bereits beteiligte Institutionen und Gremien:

KJW Katholische Jugendwerke Rhein-Sieg e.V.

JMD Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis (Träger KJW)

Ruhrfeld City (Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum/ Träger KJW), der erweiterte Ganzttag an der Hauptschule Meckenheim (Träger: KJW)

der offene Ganzttag der Grundschule in Merl (Träger: KJW)

Lernen und Fördern (Jugendberufshilfe)

Caritas Verband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.

SKM Katholischer Verein für soziale Dienste (Schuldnerberatung)

SKF Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. (allg. Sozialberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung)

städtische Angebote wie z.B. Neukonzeption der Jugendarbeit und JUZE, Ordnungsaussendienst, Rheinflanke (siehe Projektbeschreibung)

Diakonie (allg. Sozialberatung u.a.)

Katholisches Bildungswerk,

VHS Rheinbach-Meckenheim-Swisttal-Wachtberg,

Sportvereine (Verbandsarbeit) und sonstige politische Gremien (Parteien).

■ Bedarfsanalyse

Die oben genannten bestehenden Maßnahmen werden zur Zeit nicht durch eine städtische Koordinierungsstelle betreut. Die Stadt Meckenheim hat sich schon 2006 das Ziel gesetzt im Rahmen der

offenen Jugendarbeit ein neues integratives Konzept zu erstellen. Daneben fordern nun Verwaltung und Politik, ein Netzwerk zum Thema Integration aufzubauen. Die vielen bestehenden Angebote und Maßnahmen zeigen, dass in Meckenheim ein großer Integrationsbedarf besteht. Meckenheim verfügt über zwei Stadtteile mit besonders hohem Migrationsanteil, diese aber auch die gesamte Stadt und Stadtverwaltung sollen durch ein Gesamtkonzept zur Integration erreicht werden.

7.3

Projektkonzeption

Detaillierte Darstellung des geplanten Projektes für den beantragten Zeitraum unter Berücksichtigung der Aspekte Qualität, Wirtschaftlichkeit und Innovation sowie Genderperspektive, insbesondere zu unten genannten Punkten:

Bei separater Durchführung des Integrationstrainings für Kommunen ist keine Projektkonzeption, sondern nur eine Kurzdarstellung der Rahmenbedingungen zur Durchführung erforderlich (vgl. Nr. 7.5).

a) Handlungsfeld des Projektes:

Das Projekt spricht drei unterschiedliche Zielgruppen mit differenzierten Zielen an:

1. Politik und Verwaltung: Öffnung der Verwaltung/Vernetzung
2. Bürgerinnen und Bürger: Sensibilisierung und Öffnung der Bevölkerung für Integrationsbelange auch Stärkung der MSO's
3. Alle anderen Institutionen (Verbände und Vereine, freie Träger): Sensibilisierung, Öffnung und Vernetzung für Integrationsbelange

b) Ziele des Projektes, hierarchisiert und operationalisiert:

Nahziele

1. Öffnung der Kommune für weiterführende Integrationsaufgaben: Hierzu zählt die Vermittlung interkultureller Kompetenzen ebenso wie die effektive Vernetzung innerhalb der Verwaltung. Letztere könnte durch die Einrichtung einer Stabsstelle in der Verwaltung realisiert werden

2. Fokussierung auf den Sozialraum Meckenheim
Dies könnte realisiert werden durch einen starken Stadtteilbezug in den Arbeitsgruppen und bei der gesamten Entwicklung des Integrationskonzeptes. Ein angestrebtes Ziel ist die regelmäßige Durchführung einer Sozialraumkonferenz mit Vertretern der Stadtverwaltung, Arge, Ordnungsamt, Polizei, Soziale Dienstleister etc. Ein weiteres Ziel könnten Stadtteilrunden sein, die die Bürgerbeteiligung auch in der Phase der Umsetzung sicherstellen.

3. Schaffung eines Integrationsrates

Die Einrichtung eines Integrationsrates oder Integrationsausschusses in Meckenheim wird ebenfalls als Zielstellung gesehen. Hierzu müssen noch mehr Akteure gefunden werden, die sich für dieses Ziel einsetzen.

4. Migrantenselbstorganisationen (fortan MSO) sollen in ihrer Arbeit Unterstützung finden

Die MSO's werden ein wesentlicher Träger des integrativen Dialogs sein. Nicht zuletzt deshalb möchte die Kommune hier Unterstützung in verschiedenen Formen bieten

Mittel- bis langfristige Ziele

I. Fest verortetes Angebot in der Kommune schaffen.

Es könnte ein „Haus der Kulturen“ oder „Internationales Begegnungs- und Beratungszentrum“ oder auch ein „Haus International“ gegründet werden. Innerhalb dieses Angebotes soll Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund eine niederschwellige Anlaufstelle bereitgestellt werden, in der für sämtliche Belange, Fragen, „Probleme“, Anregungen usw., in Bezug auf Integrationshilfen, ein kompetenter Ansprechpartner gefunden werden kann. Bsp. Räumlichkeiten für MSO's, Beratungsstellen (JMD, MBE, Schuldnerberatung, Familienberatung, evtl. Rechtsberatung und Integrationsrat in einem Haus mit direkter Verbindung in die Verwaltung.

II. Eine enge Zusammenarbeit der Anlaufstelle, dem Integrationsbeauftragten, dem Integrationsrat mit der Stadtverwaltung und Stadtspitze (Bürgermeister) bei Planung und Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der Integrationsarbeit in der Kommune Meckenheim.

c) Projektablauf

Phasen des Projektes und Arbeitsmethoden

Netzwerk- und Sozialraumarbeit

In einem ersten Schritt muss Netzwerkarbeit geleistet werden. Die Akteure der Integrationsarbeit müssen ausfindig und für eine Mitarbeit in den Arbeitsgruppen gewonnen werden. Hierbei liegt der Fokus sowohl auf der Gewinnung von Experten und Fachleuten wie auch Laien (Experte in eigener Sache) mit und ohne Migrationshintergrund. Oft genug weisen solche Entwicklungsprozesse im Bereich der deutschstämmigen Teilnehmer ohne offizielle Funktion zahlenmäßige Schwächen auf. Hier soll gezielt in der Netzwerkphase daran gearbeitet werden, um diese Schiefelage zu vermeiden. Gleichzeitig wird natürlich auch Wert auf die breite Teilnahme von Meckenheimerinnen und Meckenheimern mit Migrationshintergrund gelegt.

Die Netzwerkarbeit findet im Sozialraum statt. Der starke Stadtteilbezug resultiert für Meckenheim aus dem dörflichen Charakter der Stadtteile, die sehr eigenständig innerhalb des Stadtverbundes arbeiten und eine eigene dörfliche Gemeinschaft mit unterschiedlichen Ansprüchen und Herausforderungen im Bereich der Integration gebildet haben. Daher wird bereits in dieser Phase darauf hingewirkt, am Ende den Integrationsdialog in den Stadtteilen (ergänzend zur Sozialraumkonferenz auf städtischer Ebene mit Funktionsträgern) in den einzelnen Stadtteilen fortzusetzen.

Zukunftswerkstatt "Meckenheim - Stadt der Kulturen"

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wird ein Treffen stattfinden, das den Auftakt darstellt. Hierzu werden alle Akteure eingeladen. Auf diesem Treffen werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet, die sich intensiv bereits im Rahmen der Veranstaltung und dann noch an zwei folgenden Treffen mit 'ihrem' Thema beschäftigen.

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst der wiederum Bestandteil eines Integrationskonzeptes ist, das die Machbarkeit der entwickelten Maßnahmen prüft und hier bereits eine zeitliche Reihenfolge der Umsetzung und eine mögliche Finanzierung vorschlägt.

Auf einer Abschlussveranstaltung werden alle Ergebnisse zusammengeführt präsentiert und die Arbeit in Stadtteilkunden gestartet, indem bereits auf der Abschlussveranstaltung die Stadtteilkunden gegründet werden.

Produkte und Meilensteine

Einrichtung einer Steuerungsgruppe

Die Stadt Meckenheim richtet eine Steuerungsgruppe aus Vertretern der Verwaltungsspitze ein, die das Projekt begleiten wird. Hier werden alle Zwischenergebnisse vorgestellt und abgestimmt.

Einrichtung eines Netzwerkes "Stadt der Kulturen"

Parallel zur Entwicklung des Integrationskonzeptes wird auch ein Netzwerk aller lokal vorhandenen Akteure etabliert. Über dieses Netzwerk wird eine Transparenz über die aktuellen Entwicklungen in der Zukunftswerkstatt und darüber hinaus in der Umsetzung erzielt. Dieses Netzwerk wird sich aus einem Newsletterverteiler und einer Homepage des Projektes (MEILENSTEIN 1) zusammensetzen.

Auftaktveranstaltung zur Zukunftswerkstatt "Meckenheim - Stadt der Kulturen" (MEILENSTEIN 2)

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Zukunftswerkstatt werden alle Personen und Vertreter von Organisationen zusammenkommen, die im Bereich der Integrationsarbeit aktiv sind. Darüber hinaus werden auch die Vertreter der politischen Fraktionen eingeladen. In dieser großen Runde wird der Auftakt für die Entwicklung des Integrationskonzeptes gegeben. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet. Hier werden erste Ziele entwickelt, die innerhalb des Themas für Meckenheim Relevanz besitzen.

Arbeitsgruppentreffen

Ziel der Arbeitsgruppen ist es, unter Beteiligung möglichst vieler Akteure themenbezogenen Maßnahmen zur Integration zu entwickeln. Als Grundlage dient hier die Sammlung der Ziele, die auf der Auftaktveranstaltung zusammengestellt wurde. Die Arbeitsgruppen werden sich nach eigener Terminierung noch zweimal treffen und am Ende ein Maßnahmenpaket zu 'ihrem' Thema entwickelt haben.

Entwicklung des Integrationskonzeptes

Auf der Grundlage der einzelnen Maßnahmenpakete wird ein Integrationskonzept entwickelt, das eine Machbarkeit und eine gewisse Reihenfolge festlegt (kurzfristig, mittelfristig, langfristig), in der die einzelnen Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Bestandteil dieses Konzeptes werden auch Indikatoren sein, die die Erreichung des Zieles der Integration in Meckenheim überprüft. So kann die Nachhaltigkeit des Konzeptes unmittelbar überprüft und gezeigt werden. Bestandteile, die im Laufe des Prozesses entwickelt werden sollten bzw. die im Integrationskonzept angesprochen werden sollen (neben den in den Arbeitsgruppen entwickelten Maßnahmen) sind:

- Einrichtung eines Integrationsbeirates und -beauftragten
- Wegweise für Migranten oder
- "Laufzettel"
- Stadtteilstadt / Tag der Kulturen
- Neugestaltung des Bereichs Ruhrfeld (Spielplatzkonzept etc.)
- Mitarbeiterschulungen zur Sensibilisierung auf Menschen mit Migrationshintergrund
- gezielte Stadtplanung

Abschlussveranstaltung (MEILENSTEIN 3)

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden auf der

Abschlussveranstaltung vorgestellt. Zugleich wird hier auch der Startschuss für die Umsetzung gegeben, indem sich Stadtteiltrunden direkt im Rahmen der Veranstaltung symbolisch gründen. Diese werden zukünftig in den Stadtteilen Altendorf/Ersdorf, Lüftelberg, Merl, Neue Mitte, Alt Meckenheim tagen.

d) Beteiligte Stellen im Projekt:

- **Integrationsstellen/ Rolle im Projekt**
Von städtischer Seite muss eine Integrationsstelle noch eingerichtet werden. Bisher wird hier bei der Integrationsarbeit im Stadtteil stark auf das interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum Ruhrfeld City zurückgegriffen.
- **Ausländerbehörde/ Rolle im Projekt**
Die Ausländerbehörde des Rhein-Sieg Kreises wird regelmäßig über das Projekt informiert und zu allen Treffen und Sitzungen eingeladen. Insbesondere zu den Treffen der Steuerungsgruppe wird die Teilnahme eines Vertreters der Ausländerbehörde oder/und der zuständigen Integrationsfachstelle erbeten.
- **Kommunale Migrantvertretung sowie Migrantenselbstorganisationen / Rolle im Projekt**
Ein Ausländerbeirat bzw. Integrationsrat ist bisher noch nicht gegründet worden. Auch hier könnte ein Schwerpunkt der Arbeit liegen. Migrantenselbstorganisationen in Meckenheim und Umgebung werden in den Entwicklungsprozess des Integrationskonzeptes und der wünschenswerten Einrichtung eines Integrationsrates einbezogen und an dessen Umsetzung beteiligt.

e) Personaleinsatz:

- **Einsatz kommunaler Beschäftigter/ Tätigkeit im Projekt/ Anteil der Arbeitszeit für Projektstätigkeit**
Als Projektkoordinator wird Herr Jörg Lewe eingesetzt. Dieser leitet das Projekt und stellt auch die Brücke von den Akteuren der Integrationsarbeit zur Stadtverwaltung dar.
- **Einsatz Dritter/ Tätigkeit im Projekt / Anteil der Arbeitszeit für Projektstätigkeit/**
Die Stadt Meckenheim beabsichtigt, sich durch externe Kräfte beraten und in der Umsetzung unterstützen zu lassen.

f) Nachhaltigkeit des Projektes, der Produkte/ langfristige Perspektive:

Durch die Entwicklung eines Integrationskonzeptes mit Bürgerbeteiligung wird ein Integrationsdialog angestoßen. Bestandteil des Konzeptes wird auch die Entwicklung von praxisorientierten Maßnahmen sein. Das Integrationskonzept soll neben praktisch umsetzbaren Maßnahmen vor allem eine Leitlinie der Integrationsarbeit in Meckenheim für die nächsten Jahre geben. Im gesamten Prozess wird die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger Meckenheims eingefordert. Die Stadtverwaltung wird sich 'nur' als "Dienstleister" und "Unterstützer" der "von unten" anregten und unter Beteiligung von freiwillig Tätigen und Ehrenamtlichen durchgeführten Projekten

beteiligen. Bürgerbeteiligung heißt für die Stadt Meckenheim auch die aktive Beteiligung an der Umsetzung der angeregten Maßnahmen. Durch die Ausrichtung des Prozesses auf eben diese Eigenverantwortung, wird eine Nachhaltigkeit erreicht.

Ein Projektplan mit Meilensteinen laut Anlage 4 ist dem Antrag beizufügen.

7.4 Selbstevaluation/ Controlling

Stellungnahme zur geplanten Erfolgskontrolle der im Projektantrag/ Projektplan aufgeführten Ziele und Meilensteine unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

■ Indikatoren der Zielerreichung

ALLGEMEINE INDIKATOREN ZUR ERREICHUNG DES ZIELES DER NACHHALTIGEN VERBESSERUNG DER INTEGRATION

Ein Indikatorenpaket zur Evaluation des Erfolgs der Umsetzung der Maßnahmen des Integrationskonzeptes und der Arbeit in Stadtteilrunden wird im Rahmen des Integrationskonzeptes entwickelt werden.

Nahziele

1. Öffnung der Kommune für weiterführende Integrationsaufgaben: Hierzu zählt die Vermittlung interkultureller Kompetenzen ebenso wie die effektive Vernetzung innerhalb der Verwaltung. Letztere könnte durch die Einrichtung einer Stabsstelle in der Verwaltung (nahe der Stadtspitze) realisiert werden

INDIKATOREN DER ERREICHUNG NAHZIEL 1:

Ernennung eines Integrationsbeauftragten
interne Befragung, inwieweit das Projekt innerhalb der Verwaltung bekannt ist

2. Fokussierung auf den Sozialraum Meckenheim
Dies könnte realisiert werden durch einen starken Stadtteilbezug in den Arbeitsgruppen und bei der gesamten Entwicklung des Integrationskonzeptes. Ein angestrebtes Ziel ist die regelmäßige Durchführung einer Sozialraumkonferenz mit Vertretern der Stadtverwaltung, Arge, Ordnungsamt, Polizei, Soziale Dienstleister etc. Ein weiteres Ziel könnten Stadtteilrunden sein, die die Bürgerbeteiligung auch in der Phase der Umsetzung sicherstellen.

INDIKATOREN DER ERREICHUNG NAHZIEL 2:

Durchführung der stadtweiten Sozialraumkonferenz im Anschluss an die Entwicklungsphase
Realisierung des Ansatzes der Stadtteilrunden

3. Schaffung eines Integrationsrates

Ein weiteres Ziel ist die Einrichtung eines Integrationsrates oder Integrationsausschusses in Meckenheim. Hierzu müssen noch mehr Akteure gefunden werden, die sich für dieses Ziel einsetzen.

INDIKATOREN DER ERREICHUNG NAHZIEL 3:

Beobachtung und Dokumentation der Erfolge bei der Gewinnung von Interessierten für die Einrichtung eines Integrationsrates/ Integrationsausschusses

4. Migrantenselbstorganisationen (fortan MSO) sollen in ihrer Arbeit Unterstützung finden
Die MSO's werden ein wesentlicher Träger des integrativen Dialogs sein. Nicht zuletzt deshalb möchte die Kommune hier Unterstützung in verschiedenen Formen bieten.

INDIKATOREN ZUR ERREICHUNG NAHZIEL 4:

Dokumentation der Art und Anzahl der Unterstützungsleistungen

Mittel- bis langfristige Ziele

I. Fest verortetes Angebot in der Kommune schaffen.

Es könnte ein „Haus der Kulturen“ oder „Internationales Begegnungs- und Beratungszentrum“ oder auch ein „Haus International“ gegründet werden. Innerhalb dieses Angebotes soll Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund eine niederschwellige Anlaufstelle bereitgestellt werden, in der für sämtliche Belange, Fragen, „Probleme“, Anregungen usw., in Bezug auf Integrationshilfen, ein kompetenter Ansprechpartner gefunden werden kann. Bsp. Räumlichkeiten für MSO's, Beratungsstellen (JMD, MBE, Schuldnerberatung, Familienberatung, evtl. Rechtsberatung und Integrationsrat in einem Haus mit direkter Verbindung in die Verwaltung.

INDIKATOREN ZUR ERREICHUNG ZIEL I.:

Dokumentation der Erfolge auf dem Weg zur Einrichtung eines Hauses der Kulturen

II. Eine enge Zusammenarbeit der Anlaufstelle, dem Integrationsbeauftragten, dem Integrationsrat mit der Stadtverwaltung und Stadtspitze (Bürgermeister) bei Planung und Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der Integrationsarbeit in der Kommune Meckenheim.

INDIKATOREN ZUR ERREICHUNG ZIEL II.:

interne Befragung, inwieweit sich die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Dienststellen verbessert hat

• Risiken der Zielerreichung

Bei Nichteinhaltung des Zeitplanes besteht das Risiko, dass das Projekt aus dem Ruder läuft und sich nicht innerhalb des angegebenen Zeitfensters abschließen lässt. Um dem vorzubeugen, wird von Beginn an ein Controlling installiert und zudem in regelmäßigen Berichten im Rahmen der Steuerungsgruppe eine zusätzliche Kontrollebene eingeführt.
Es besteht das Risiko, dass zu wenig Teilnehmer die Arbeit der Zukunftswerkstatt unterstützen. Durch die im Vorfeld durchgeführte Netzwerkarbeit wird sichergestellt, dass die Akteure der Integrationsarbeit flächendeckend auf der Zukunftskonferenz anwesend sind und sich aktiv beteiligen.
Die Qualität der entwickelten Maßnahmen und des Integrationskonzeptes wird durch die Unterstützung von externen Fachkräften abgesichert.

• Gesamtschätzung der Wirkung des Projektes für die Kommune

Die Zukunftswerkstatt "Meckenheim - Stadt der Kulturen" hat Signalwirkung für die Stadtgesellschaft Meckenheim. Es werden unter dem Dach der Gesamtkommune Meckenheim die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Stadtteile berücksichtigt und aktiv aufgegriffen. Durch die Einrichtung von Stadtrunden werden

die Ergebnisse und der Ansatz der Integration über die Entwicklungsphase hinaus in die Stadtteile mitgenommen. Die entwickelten Maßnahmen werden eine Leitlinie für die Arbeit der nächsten Jahre im Bereich der Integration bieten können. Hier bietet sich die Möglichkeit, die Maßnahmen direkt im Stadtteil mit Bürgerbeteiligung und auf deren Initiative hin umzusetzen.

7.5 Ablauf des Integrationstrainings für Kommunen:

./.

8. Erklärungen

Die Antragstellerin/ Der Antragsteller erklärt, dass

- 8.1 mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides nicht begonnen wird; als Vorhabenbeginn ist grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten,
- 8.2 die Steuerung des Projektes und die Verantwortung für das Projektergebnis in der Hand der Kommune liegt,
- 8.3 mit den zur Verfügung gestellten Landesmitteln die kommunalen Strukturen verbessert werden,
- 8.4 sie/ er zum Vorsteuerabzug
 nicht berechtigt ist'
 berechtigt ist' und dies bei der Berechnung der Gesamtausgaben (Nr. 3.2) berücksichtigt hat (Preise ohne Umsatzsteuer)
- 8.5 sie/ er die die Zuwendungen übersteigenden Ausgaben aufbringen wird,
- 8.6 die Angaben in diesem Antrag (einschl. der Antragsanlagen) vollständig und richtig sind.

(Ort/Datum)

(Rechtsverbindliche Unterschrift)

Anlage 4

Projektplan 2009/ 2010

